№ 269. 1836.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 16. November.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 5. November. Privat-Nachrichten zufolge sollen Karl X. und sein Hof von verschiedenen Staaten gegen 5 Mill. Fr. jährlich erhalten.

Von vielen Punkten Nord-Frankreichs ist die Nachricht von starkem Schneefall eingegangen.

Das Journal des Débats schließt aus der Thatsache, daß das Straßburger Komplott in der Schweiz angelegt worden sei, es dürfte wohl darin der ganze Knoten der Conseilschen Affaire versteckt liegen. Die politischen Flüchtlinge und die Parteigänger der Demagogie hatten ein Interesse, Frankreich mit der Schweiz zu überwerfen. Das genannte Blatt hält das Resultat der Vorgänge zu Straßburg und Vendome für gar nicht unbedeutend. An demselben Tage scheiterte zu Straßburg das Kaiserreich und zu Vendome die Republik; der kleine Hut und die rothe Mütze machten gleich wenig Eindruck! — Die Anarchie hat nichts mehr zu hoffen in Frankreich. Wir wollen keine Unordnung — sie mag aus Spanien kommen oder aus der Schweiz.

Straßburg den 5. November. Wir erfahren so eben, daß das 4te Artillerie-Regiment am künftigen Montag Straßburg verlassen wird: es begiebt sich in Garnison nach Lafère; an seine Stelle wird, versichert man, das 1ste Artillerie-Regiment kommen.

Die Instruktion wegen des am 30. Oktbr. stattgehabten Komplotts wird mit größter Thätigkeit fortgesetzt. Bis jetzt ist kein Einwohner unserer Stadt in dieser bedauerlichen Angelegenheit verflochten und alles läßt vermuthen, daß es so bleiben werde. Es hat eine neue Verhaftung stattgefunden, die eines verabschiedeten Oberstlieutenants. — Den 6. November. Das 4te Artillerie-Regiment, das einen Augenbick die Illusionen seines Obersten und Ludwig Napoleon's getheilt hatte, ist dasselbe, in welchem Napoleon zu Toulon seine ersten Waffenthaten verrichtete. Dieses 4te Regiment, das zur Zeit der Rückkehr Napoleon's von der Insel Elba zu Grenoble stand, begleitete den Kaiser nach Paris. Diese Details machen es begreiflich, weshalb Ludwig Napoleon sich vorzugsweise an dieses 4te Artillerie-Regiment gewandt hat.

Großbritannien.

London den 5. Novbr. In einigen Gegenden von Irland soll man damit umgehen, einen neuen Plan auszuführen, um die protestantische Geistlichkeit zu chikaniren; man will nämlich gegen die Einklagung von Zehnten beim Schatzkammer-Gericht Gegenbeschwerden anhängig machen und dadurch die Zehnten-Prozesse so in die Länge zu ziehen suchen, daß die Zehntherren durch die großen Gerichtskosten abgeschreckt und auf ihre Ansprüche zu verzichten genöthigt würden.

Den letzten Nachrichten aus Para zufolge (deren Datum jedoch nicht angegeben wird), war es endlich den Brasilianischen Truppen, welche die Stadt in Besitz genommen hatten, gelungen, die Indianer ins Innere des Landes zu treiben, nachdem die Hauptanführer derselben entweder getödtet oder gefangen genommen worden waren. Während ihres Rückzuges haben übrigens die Indianer alle Weiße, welche ihnen in die Hände fielen, niedergemetzelt und überhaupt die größten Grausamkeiten begangen. Es herrschte großer Mangel an Lebensmitteln in

Para, sie standen sehr hoch im Preise, und der Verkehr mit dem Inlande hatte ganz aufgehört.

Die Times wollen wissen, es sei in gut unterrichteten Zirkeln zu Paris allgemein behauptet worden, die Regierungen von Frankreich und England ständen in diesem Augenblick mit Don Carlos in Unterhandlung; die Basis ihrer vorgeschlagenen Vermittelung sey aber der Art, daß sie von Don Carlos nicht angenommen werden könne und werde.

Deutschland.

Frankfurt a/M. den 8. November. Kurz, nachdem die Kunde von der Militair-Insurrektion in Straßburg hier bekannt geworden, will man hier auch erfahren haben, daß in Landau der Versuch gemacht worden sei, das Pulver-Magazin in die Luft zu sprengen. Etwas Näheres oder Zuverlässiges hat man aber darüber nicht erfahren.

Darmstadt den 7. Novbr. Prinz Karl von Hessen und bei Rhein und dessen Gemahlin, Prinzessin Elisabeth von Preußen Königl. Hoheit, sind heute Nachmittag um 3 Uhr, unter festlichem Empfange, in hiesiger Residenz in erwünschtem Wohlseyn eingetroffen.

Dresden den 8. Nov. Die aus Ober-Wiesenthal eingelaufenen Nachrichten lassen zwar nicht daran zweifeln, daß sich seit 8 bis 10 Tagen Krankheitsfälle daselbst ereignet haben, welche nach den sie begleitenden Erscheinungen der Asiatischen Cholera beigezählt werden müssen; indessen ist dieses erste Auftreten der gefürchteten Seuche in unserem Vaterlande unter Umständen erfolgt, die für den möglichen Fall ihres weiteren Vordringens eher Beruhigung zu gewähren, als Besorgnisse zu erwecken geeignet sind. Seit dem 27. Okt., wo die Krankheit sich zuerst zeigte, bis zum 4. November sind überhaupt nicht mehr als neun Personen davon befallen worden. Davon unterlagen fünf, zwei genosen und zwei befinden sich noch in der Behandlung. Auch in Zittau sollen sich Spuren dieser Seuche gezeigt haben.

Niederlande.

Aus dem Haag den 6. Nov. Nach Erscheinung der Thronrede, womit die jetzige Sitzung der Generalstaaten eröffnet worden ist, unterliegt es nunmehr keinem Zweifel, daß der status quo fortdauern und sobald an keine Aenderung desselben zu denken seyn wird, so daß die definitive Beseitigung aller Streitfragen, welche sich auf das künftige Verhältniß Belgiens zum Königreiche der Niederlande beziehen, auf unbestimmte Zeit vertagt ist. Der König Wilhelm vermag auf keine Weise sich mit der Idee zu befreunden, Belgien völlig und auf immer von Holland getrennt zu sehen. In dem von ihm befolgten politischen Systeme findet er zugleich eine große Stütze in dem Handelsstande von Amsterdam und Rotterdam, der aus den jetzigen Konjunkturen bedeutenden Vortheil zieht, da durch dieselben die Schifffahrt von Antwerpen ganz gelähmt ist. Viele Antwerpner Häuser haben darum Etablissements in Holland errichtet. Antwerpen um keinen Preis wieder aufkommen zu lassen, dahin geht das Bestreben der Holländischen Seeplätze, und der Mehrbetrag von 10 Millionen Gulden, den Holland für Belgien an Zinsen der Nationalschuld fortdauernd zu tragen hat, kommt ihnen dabei nicht in Betracht.

Schweiz.

Neuchatel den 3. Nov. Ueber die Resultate der Tagsatzungs-Sitzung vom 1. November äußert sich der hiesige Constitutionnel folgendermaßen: „Wie man sieht, hat die Tagsatzung einen Schritt in der Conseilschen Sache gethan. Auf den Vorschlag des Abgeordneten von Neuchatel hat eine Majorität von 12 Stimmen erklärt, es sei kein Grund vorhanden, bei dem Beschluß vom 9. September in Bezug auf die Conseilsche Angelegenheit zu beharren. Man kann also gewissermaßen sagen, die Genugthuung sey gegeben, da der Beschluß, der die Schmach ausmachte, nicht mehr existirt und ausdrücklich desavouirt worden ist. Es handelt sich jetzt nur noch darum, Frankreich diese Desavouirung anzuzeigen. Darüber konnte sich aber die Tagsatzung nicht verständigen und wird es wahrscheinlich niemals. Die drei von der Kommission vorgelegten Entwürfe wurden zurückgewiesen, und die Diskussion zeigte abermals, daß mit der radikalen Partei nie etwas zu erreichen ist."

Bern den 4. Nov. (Baseler Ztg.) In ihrer Sitzung vom 3. November behandelte die Tagsatzung zwei neu vorgelegte Entwürfe einer Antwort an Frankreich, einen der Mehrheit, verfaßt von Hrn. Monnard, und einen von Hrn. v. Tscharner. Die Verhandlung führte noch zu keinem Resultate, da manche Stände bei den entscheidenden Abstimmungen sich des Stimmens enthalten zu haben scheinen. Herr von Tschann soll am 31. Oktober aus Paris geschrieben haben, der König sei über den Entwurf der Majorität sehr ungehalten, und habe sich gegen einen fremden Diplomaten geäußert, es enthalte derselbe nur neue Beleidigungen gegen Frankreich; im Falle seiner Annahme bliebe ihm nur übrig, Koercitiv-Maßregeln eintreten zu lassen. Da jener ursprüngliche Mehrheits-Entwurf bereits am 31. Oktober durchgefallen war, so ist dies natürlich eine bloße historische Notiz, welche auf die Entschlüsse der Tagsatzung keinen Einfluß mehr ausüben konnte.

Basel den 5. Nov. Heute früh, genau um 7 Uhr, wurde allgemein ein ziemlich heftiger Erdstoß verspürt, welcher von Süden nach Norden zu gehen schien, und dem gleich darauf ein zweiter, ungleich schwächerer Stoß folgte. In der Nacht war das Barometer plötzlich gefallen, und die Luft-Temperatur hatte sich bei heftig wehendem Süd-

westwinde merklich gehoben. Einige Personen wollen schon um 5 Uhr einen Stoß verspürt haben, andere mitten in der Nacht.

Italien.

Der Constitutionel schreibt aus Turin vom 25. Okt.: Seit einigen Tagen bemerkte man, daß die Polizei in besonderer Thätigkeit war. Gestern morgen verbreitete sich das Gerücht, daß der Abbé Rapelli auf der Rückkehr von einer Reise nach Frankreich und der Schweiz zu Mailand verhaftet worden sey. In der Nacht wurden sofort hier etwa 20 Verhaftungen vorgenommen; man nennt unter den Verhafteten den Arzt Valeino und seinen Sohn, der bei dem Kriegsministerium angestellt ist, den Abbé Marochetti, den Kaufmann Michael Due und den Advokaten Rageschi. Den Brüdern Cantara gelang es, wie im Jahre 1830, sich zu flüchten. Man spricht davon, daß durch den Bericht der im Auslande befindlichen Agenten eine Verschwörung entdeckt worden und jene Verhaftungen in Folge dieser Entdeckung vorgenommen worden seyen. — Nach einem Schreiben aus Genua von demselben Tage sind daselbst ebenfalls mehre Personen, wie der Arzt Agussi und Hr. Vico, ein junger Neapolitaner, verhaftet worden. Auch zu Alessandria sind Verhaftungen vorgenommen worden.

In Modena und Turin wurden aufrührerische Bewegungen eben so schnell unterdrückt, als sie ausgebrochen waren. Einige Schuldige sind ergriffen, andere auf der Flucht. (Allg. Schw. Zeit.)

Vermischte Nachrichten.

Posen. In der Stadt Xions im Schrimmer Kreise haben die sämmtlichen Schänker und Getränkehändler sich untereinander freiwillig verpflichtet, bei Vermeidung einer zur Armen-Kasse zu zahlenden Geldstrafe Niemandem Branntwein zu verabreichen, der ihnen von einem, zu diesem Behuf konstituirten, Sittengericht als Trunkenbold bezeichnet wird. Dieses Gericht besteht aus dem katholischen und dem evangelischen Ortsgeistlichen, dem Bürgermeister und dem Stadtrathe. Möchten doch ähnliche Vereine zur Verhütung der Völlerei auch an andern Orten zu Stande kommen!

Unter Philipp dem Schönen schätzte man die Zahl der Einwohner von Paris auf 50,000; unter Ludwig XI. betrug sie 150,000; in der Mitte des 16. Jahrhunderts 200,000 bis 220,000. Damals sagte noch Kaiser Karl V., man könne ganz Paris in sein Gent stellen. 1590 war die Bevölkerung in Folge der Religionskriege nur 200,000. Unter Heinrich IV. und Ludwig XIII. stieg sie schnell. Zu Ende der Regierung Ludwigs XIV. betrug sie 570,000; unter Ludwig XVI. 600,000; 1805 wieder nur 547,750; 1817 713,966; 1827 890,431; 1831 774,338; 1832 770,286; jetzt, 1836, soll sie fast 1 Million Einwohner betragen. Sie hätte sich darnach seit 1805 verdoppelt.

In den Niederlanden hatte sich eine neue kirchliche Gesellschaft gebildet, welche sich „die wahre christliche reformirte Kirche unter dem Kreuz" nannte, sich Vorsteher und Diakonen wählte, Prediger berief und ordinirte u. s. w. Sie ist aber durch ein Königliches Dekret vom 5. Juli aufgehoben worden.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Bäcker liefern im Monat November d. J. durchschnittlich

für 5 sgr. ein feines Roggenbrod von 7 Pfund,
" 5 sgr. ein Mittel-Roggenbrod von 9 Pfund,
" 5 sgr. ein Schwarzbrod von 11 Pfund,
" 1 sgr. eine Semmel von 20 Loth;

am billigsten verkauft, bei anerkannter Güte:

a) der Bäckermeister Mullak in Mullakhausen:
für 5 sgr. ein feines Roggenbrod von 10 Pfd. 8 Loth;
b) der Bäckermeister Hardäge am alten Markt,
" " Renner, Ziegenstraße,
" " A. Wolli, Wronkerstr. 296.,
und " " Mihram St. Adalbert,
für 5 sgr. ein mittleres Roggenbrod von 12 Pfund;
c) der Bäckermeister Krug auf der Breslauerstr.;
für 1 sgr. eine Semmel von 22½ Loth;

am theuersten verkaufen, bei vorausgesetzter Güte:

a) die Bäckermeister Anton Piątkowski, St. Martin No. 63.:
Antonina Stęszewska, St. Martin No. 63.,
für 5 sgr. ein feines Roggenbrod von 5½ Pfund;
die Bäckermeister:
Paul Andrzejewski. St. Martin No. 53.,
Johann Ehrlich, St. Adalbert No. 83.,
Martin Blaszkiewicz, Ostrowek No. 22.,
für 5 sgr. ein feines Roggenbrod von 5 Pfund;
b) der Bäckermeister Heinrich Langner, St. Martin No. 65.,
für 1 sgr. eine Semmel von 16 Loth.

Sämmtliche Fleischer verkaufen im Monat November cur. durchschnittlich:

das Pfund Rindfleisch für 2 sgr. 6 pf.,
" " Schweinefleisch für 3 sgr.,
" " Kalbfleisch für 3 sgr.,
" " Schöpfenfleisch 2 sgr. 6 pf.;

am billigsten verkauft, bei vorausgesetzter Güte:

der Fleischer Samuel Kaskel in der jüdischen Fleischbänke:
ein Pfund Kalbfleisch für 2 sgr. 4 pf.
der Fleischer Joseph Fischel Weitz ebendas.:

ein Pfund Schöpsenfleisch für 2 sgr. 2 pf.
Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Posen den 31. Oktober 1836.
Königliches Kreis- und Stadt-Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Die Gesindescheine der Dienstboten dienen der Polizei-Behörde zur Kontrolle über die Aufführung des Gesindes, und sind gleichzeitig das unbestrittene Eigenthum desselben. Die Dienstherrschaften hierorts werden deshalb ersucht, ihrem Gesinde die Zeugnisse aus frühern Diensten zu belassen, und nicht, wie bisher gewöhnlich geschah, dieselben zu vernichten.
Posen den 7. November 1836.
Königl. Kreis- und Stadt-Polizei-Direktorium.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des verstorbenen Gutsbesitzers Sylvester von Szczaniecki, und dessen Ehefrau, Anastasia, gebornen von Skorzewska, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137. und folgenden Theil I. Titel 17. des Allgemeinen Landrechts an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils, werden verwiesen werden.
Posen den 19. Oktober 1836.
Königl. Preuß. Ober-Landesgericht. II. Abtheilung.
